

Den Anfeindungen entgentreten

KREISJÄGERSCHAFT Vorsitzender Nieding verurteilt „Stimmungsmache der Politik“ / Mitglieder sollen mehr Einigkeit zeigen

Von Christine Jäckel

WALDBÖCKELHEIM. Die Stimmungsmache gegen die Jagd von der Politik nimmt zu, ist Klaus Nieding, Vorsitzender der Kreisgruppe Bad Kreuznach, überzeugt. Bei der Jahreshauptversammlung der Kreisjägerschaft appellierte er an die Mitglieder, trotz öffentlicher Anfeindungen zu ihrer Jagdausübung zu stehen, um die Rechte der Jäger zu wahren.

Entwicklungen in den Nachbarländern Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen sieht der Meddersheimer Nieding mit Sorge, denn dort haben die mit Ministern der Grünen besetzten Ressorts Jagdformen eingeleitet. „Das Verbot der Baujagd beispielsweise zeigt, wohin die Reise gehen soll“, sprach der Vorsitzende Befürchtungen an, dass man der Jagd den „Garaus“ machen wolle. Nach Auffassung von Nieding spielt man dabei unter anderem den Tierschutz als ideologische Waffe aus, um die Jagd abzuschaffen. „Andererseits wird einfach ausgeblendet, dass etwa 250 000 Fledermäuse jährlich durch die Windkraft-

KASSENBILANZ

- ▶ Schatzmeisterin Marie-Luise Thomas konnte von einer **soliden Finanzlage** der Kreisgruppe berichten.
- ▶ Im vergangenen Jahr wurde **schwerpunktmäßig in die Sanierung der Schießstände** investiert.
- ▶ Den **Einnahmen** von 25 650 Euro standen **Ausgaben** von 23 248 Euro gegenüber.



Kreisjagdmeister Hans-Joachim Bechtholdt (4.v.l.) und Vorsitzender Klaus Nieding (8.v.l.) ehrten zahlreiche Mitglieder der Kreisgruppe der Jäger für langjährige Mitgliedschaft. Foto: Christine Jäckel

anlagen umkommen“, sagte Nieding. Da die Jäger mit dem Rücken zur Wand stünden, sollten sie künftig mehr Einigkeit zeigen, drängte Nieding.

Krankheiten erkennen

Kreistierärztin Dr. Petra Bänisch wies die Jäger darauf hin, dass die Beteiligung am Wildtier-Monitoring deutlich besser werden muss, wenn das Monitoring als Frühwarnsystem gegen Krankheiten funktionieren soll. Um die Ausbreitung von Seuchen wie der Schweinepest zu vermeiden, werden tot aufgefundene oder krank erlegte Füchse sowie Wildschweine unter 30 Kilogramm, die verendet aufgefunden oder krank erlegt wurden, untersucht. „Warum der Aufwand, kann man sich fragen“, sagte Bänisch, die darauf hinwies, dass neben dem Schutz von Menschen auch die Gesunderhaltung der Bestände ein wichtiges Anliegen ist. „Die Unterbrechung der Infektionskette ist für uns die einzige Interventionsmöglichkeit, und

AUSZEICHNUNGEN	
▶ Eine Ehrung für 60 Jahre Mitgliedschaft erhielt Ferdinand Schuck (Meisenheim).	bert Erbdinger (Meddersheim), Christoph Erzigkeit (Hochstetten-Dhaun), Norbert Fuhr (Seesbach), Dr. Otto Hey (Klein-Winterheim), Friedrich Kreuzer (Schwarzerden), Kurt Metzroth (Volkheim), Wolfgang Müller (Bad Kreuznach), Friedrich Noffke (Rüdesheim), Manfred Palm (Bad Kreuznach), Karl Hermann Peitz (Bockenau), Helmut Ramm (Bad Kreuznach), Gerhard Roth (Bretzenheim) und Friedrich Schröder (Hüffelsheim).
▶ Für 50 Jahre wurden Herbert Anheuser (Bad Kreuznach), Heinz Dobiasch (Altenbamburg), Fritz Lohr (Bad Kreuznach), Ernst Reidenbach (Desloch) und Erich Roos (Hochstätten) ausgezeichnet.	▶ Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Monika Berg (Spall), Rainer Götz (Wöllstein), Dr. Gisbert Harth (Stromberg), Markus Schuck (Meisenheim) und Markus Wallacher (Frei-Laubersheim).
▶ Eine Ehrung für 40-jährige Mitgliedschaft erhielten: Norbert Auer (Niederhausen), Günther Deindörfer (Guldental), Her-	▶ Außerdem erhielten acht Absolventen der Jägerprüfung ihre Jägerbriefe .
	▶ Die Jägerprüfung haben 2014 rund 130 Anwärter geschafft.

am Beispiel der Schweinepest lässt sich nachweisen, dass es funktioniert“, erläuterte Bänisch.

6500 Tiere Schalenwild wurden 2014/2015 erlegt, berichtete Kreisjagdmeister Professor Hans-Joachim Bechtholdt. Davon waren 201 Rotwild, 2156 Schwarzwild und 4050 Rehwild. Wie Bechtholdt hervorhob, zeigt die Zahl der erlegten Wildschweine, dass die intensive Bejagung im Kreis greift. „Jagd ist Hege- und Wildscha-

densvermeidung, kein Trophäenkult“, hob der Kreisjagdmeister hervor. Zudem sei Schalenwild ein hervorragendes Lebensmittel.

Durch drohende oder tatsächliche Wildschäden, hohe Kosten und Nebenkosten, vielfältige Naturnutzungen durch Freizeitsportler ist ein Rückgang der Pachtfreudigkeit und der Pachtpreise auf einen Durchschnitt von 11,58 Euro in den rund 170 Jagdbezirken im Kreis zu verzeichnen, fasste

Bechtholdt zusammen. „Manche besonders betroffenen Reviere werden dadurch für Jagdpächter zunehmend uninteressant“, unterstrich der Kreisjagdmeister. An Jagdpacht wurden insgesamt fast 850 000 Euro an die Jagdgenossenschaften gezahlt, an Jagdsteuer wurden 174 000 Euro an den Landkreis entrichtet. Weiterhin werden laut Bechtholdt beträchtliche Beitragszahlungen für die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft geleistet.